

Lenore

Lenore sauste ausn Bätt
Un fuhr in ihre Laatschen,
Denn's schiener, als wenn eener tät
Vorm Hause unten graatschen.

De Mudder aus dr Gammer schbrach:
«Was märschte denn am Fänster?»
Lenore rief: «Ich guck' mal nach,
Ich gloobe, 's gomm Geschbänster.»

«I geene Ahnung, dummes Gind.
Was so ä Mädchen schlabbert!
Im Garten draußen seifzt dr wind
Un's Bodenfänster glabbert.»

«Nee, nee, ach Mudder, 's muß wär nahn,
Ich färchte mich zu Dode!»
«Nimm doch ä Schlickchen Baldrian
Dort driem von dr Gommode.»

Da blätzlich heert Lenore, daß
Ihr Name wärd gerufen,
Un uff dr Dräbbe raschelt was
Un dabbt sich nuff de Schtufen.

Lenore schleicht zum Gorridor,
Ihr Härz globbt in Egstase,
Gen Himmel schteht dr Zobb ämbor,
Galkweiß is ihre Nase .

"Wär is da draußen vor vor dr Dier?
Welch schaurich Gast uns nahte?»
«Gomm, sießes Bubbchen, effne mir,
Bin Wilhelm, dei Soldate !»

«Du liechst! Mei Schatz där fiel bei Brag
Im Nahgamf mit ä Färde.
Sei Freind, dr Emil Donnerschlag
Grub sälwer'n in de Ärde.»

«Ruht ooch mei Balch am Frantischek,
Das hat nischt zu bedeiten.
De Seele schwang sich frehlich weg
Zu iberärdschen Freiden.

Drum gomm, mei Lorchen, riechle uff,
Mei Flugzeich wartet unten,
Mir gondeln jetzt in Himmel nuff,
Verlähm dort säliche Schtunden.

Un jeden Frieh, eh's häll dud sin,
Bring ich zurick mei Schätzchen
Un leeche's hibbsch ins Bätte hin
Uffs irdsche Schlummerblätzchen.»

Druff meente Lorchen: «Is gemacht.
Ich will mich gerne fiechen.
Das haste brima ausgedacht,
Drum folch' ich mit Vergniechen.»